

Benedikt von Erdmann

Aneignungsrechte im europäischen Internationalen Privatrecht

Die Regelung des Art. 33 EuErbVO und die
Möglichkeit der Übertragung der Lösung des
negativen Konflikts durch § 32 IntErbRVG
auf die Problematik im Internationalen
Gesellschaftsrecht



PETER LANG

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	21
A. Thema der Arbeit	21
B. Gang und Ziel der Darstellung	24
C. Begriffe	25
 1. Teil: Materielles Recht	 27
A. Einleitung	27
B. Geschichtliche Entwicklung der staatlichen Zugriffsrechte	27
I. Ursprung des historischen Begriffs „Heimfall(s)recht“	27
II. Verständnis des Zugriffs auf den erbenlosen Nachlass	29
1. Römisches Recht	29
2. Deutsches Recht	30
III. Heimfallrechte im britischen Recht	31
IV. Zusammenfassung	32
C. Das Heimfallrecht im Erbrecht	32
I. Privatrechtliches Erbrecht in Europa	33
II. Der staatliche Zugriff auf den erbenlosen Nachlass	33
III. Ausgestaltungen des staatlichen Zugriffsrechts	34
1. Fiskuserbrecht	35
2. Heimfallrecht	36
IV. § 32 IntErbRVG	37
V. Fazit	38
D. Das Heimfallrecht im Gesellschaftsrecht	38
I. Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung	39
1. Entstehung der GmbH	39
2. Beendigung der GmbH	39

a.	Normalfall der Beendigung	40
b.	Ausnahme: Löschung trotz vorhandenen Vermögens	41
aa.	Beendigung durch Vermögenslosigkeit- Deklaratorische Wirkung der Löschung	41
bb.	Konstitutive Wirkung der Löschung	41
cc.	Lehre vom Doppeltatbestand	42
c.	Nachtragsliquidation	42
3.	Ergebnis	43
II.	Die Private Company Limited by Shares	43
1.	Entstehung der Limited	44
2.	Beendigung der Limited	44
3.	Gründe für die Beendigung der Limited	45
a.	Beendigung ohne vorherige Liquidation	45
b.	Bedeutung der Löschung durch den registrar	46
4.	Aneignungsrecht für nach der Beendigung der Gesellschaft noch vorhandenes Vermögen	47
5.	Wiedereintragung der Gesellschaft in das Register	47
III.	Fazit	48

2. Teil: Kollisionsrecht innerhalb der Europäischen Union

A.	Europäisches Internationales Erbrecht	49
I.	Die europäische Erbrechtsverordnung	49
1.	Entstehungsgeschichte der Europäischen Erbrechtsverordnung	50
2.	Anlass zur Regelung des Internationalen Erbrechts	52
II.	Erbfälle im Rahmen der EuErbVO	53
1.	Anwendungsbereich der EuErbVO	53
a.	Sachlicher Anwendungsbereich	54
b.	Räumlicher Anwendungsbereich des Kollisionsrechts der EuErbVO	55
aa.	Eingrenzung der Problematik	55
bb.	Erfassung von Drittstaatensachverhalten durch die EuErbVO	57

cc.	Primärrechtliche Zulässigkeit der Erfassung von Drittstaatensachverhalten	58
dd.	Ergebnis	61
c.	Zeitlicher Anwendungsbereich	62
2.	Geltungsbereich der EuErbVO	62
a.	Grundsätzlicher Geltungsbereich europäischer Verordnungen	62
b.	Besonderheiten im Bereich der justiziellen Zusammenarbeit	63
c.	Bedeutung der Begrenzung des räumlichen Geltungsbereichs	64
3.	Bestimmung des anzuwendenden Rechts	65
4.	Internationale Zuständigkeit	65
III.	Behandlung des erbenlosen Nachlasses vor Geltung der EuErbVO	66
1.	Keine spezielle Regelung im autonomen Kollisionsrecht	67
2.	Mögliche Sachverhaltskonstellationen eines erbenlosen Nachlasses	67
a.	1. Konstellation: Aufeinandertreffen zweier Staaten mit Erbrechtsmodell	67
b.	2. Konstellation: Aufeinandertreffen von Erbrechts- und Aneignungsrechtsmodell	68
c.	3. Konstellation: Aufeinandertreffen von Aneignungsrechts- und Erbrechtsmodell	70
aa.	Erbrechtliche Qualifikation mit anschließender territorialer Begrenzung	70
bb.	Sachenrechtliche Qualifikation	71
cc.	Öffentlich-rechtliche (hoheitliche) Qualifikation	72
dd.	Praktische Auswirkungen der verschiedenen Ansätze	72
3.	Fazit zur Rechtslage vor Geltung der EuErbVO	74
IV.	Die Regelung des Art. 33 EuErbVO	75
1.	Rechtsnatur des Art. 33 EuErbVO	75
2.	Erste Voraussetzung: erbenloser Nachlass	78

a. Feststellung der Erbenlosigkeit unterliegt dem Erbstatut	79
b. Erbenlosigkeit i.S.d. Art. 33 EuErbVO	80
aa. Keine Verfügung von Todes wegen	80
bb. Kein Vermächtnisnehmer für die Nachlassgegenstände	81
(1) Methodische Grundlagen zur Qualifikation	85
(a) Möglichkeit des Rückgriffs auf klassische IPR-Methodik i.R. von europäischem IPR	85
(b) Aufbau einer Kollisionsnorm	87
(c) Die Definition der Qualifikation	89
(d) Gegenstand der Qualifikation	90
(e) Statut der Qualifikation	92
i. Autonomes Kollisionsrecht	92
ii. Europäisches Kollisionsrecht	93
(f) Methode der Qualifikation	93
(g) Zusammenfassung	95
(2) Qualifikation des Vindikationslegats i.R.d. EuErbVO	96
(a) Art. 23 Abs. 1 EuErbVO, Artt. 1 Abs. 1 S. 1, 3 Abs. 1 lit. a EuErbVO	97
(b) Art. 23 Abs. 2 lit. e EuErbVO	97
(c) Art. 1 Abs. 2 EuErbVO	100
i. Art. 1 Abs. 2 lit. k EuErbVO	100
ii. Art. 1 Abs. 2 lit. l EuErbVO	103
(d) Stellungnahme	105
(e) Zwischenergebnis	110
(3) Weitere Ansätze zur Nichtanerkennung des Vindikationslegats	110
(a) Anpassung gem. Art. 31 EuErbVO	110
(b) Anpassung über den Anwendungsbereich von Art. 31 EuErbVO hinaus	113

(c) ordre public Vorbehalt	113
(d) Zwischenergebnis	114
(4) EuGH-Rechtsprechung	114
(5) Erfassung des Damnationslegats durch die EuErbVO	115
(a) Keine Erfassung des Damnationslegats	115
(b) Erfassung des Damnationslegats	116
(c) Stellungnahme und Zwischenergebnis	116
(6) Gesamtergebnis zur Behandlung von Legaten i.R.d. Art. 33 EuErbVO	119
cc. Keine natürliche Person als gesetzlicher Erbe	120
dd. Erfassung von teilweise erbenlosem Nachlass	121
(1) Anwendbarkeit des Art. 33 EuErbVO	121
(2) Differenzierende Ansicht zur Anwendbarkeit von Art. 33 EuErbVO	122
(3) Keine Anwendbarkeit des Art. 33 EuErbVO	123
(4) Stellungnahme	123
(5) Ergebnis	125
c. Erneute Überprüfung der Erbenlosigkeit im Wege einer Vorfrage	125
aa. Mitgliedstaaten i.S.d. EuErbVO	126
bb. Drittstaaten i.S.d. EuErbVO	127
cc. Ergebnis	128
3. Zweite Voraussetzung: Belegenheit von Vermögen in einem Aneignungsrechtsstaat	128
a. Vorhandensein eines Aneignungsrechts i.S.d. Art. 33 EuErbVO	129
b. Kriterium der Belegenheit von Nachlassvermögen	132
c. Beschränkung auf Aneignungsrechte von Mitgliedstaaten	134
aa. Keine Erfassung von drittstaatlichen Aneignungsrechten	134
bb. Erfassung von drittstaatlichen Aneignungsrechten	135

cc.	Bedingte Erfassung von drittstaatlichen Aneignungsrechten	135
dd.	Stellungnahme	136
ee.	Ergebnis	138
4.	Rechtsfolge des Art. 33 EuErbVO	138
5.	Schutz der Nachlassgläubiger	139
V.	Qualifikation der Zugriffsmodelle bei erbenlosem Nachlass	140
1.	Die Qualifikation von Fiskuserbrechten	140
2.	Die Qualifikation der Aneignungsrechte	141
a.	Derzeitiger Meinungsstand zur Qualifikation von Aneignungsrechten	142
aa.	Erbrechtliche Qualifikation	142
bb.	Sachenrechtliche Qualifikation	143
cc.	Öffentlich-rechtliche Qualifikation	144
dd.	Eingriffsrechtliche Qualifikation	145
b.	Die Behandlung von Eingriffsnormen im IPR	146
aa.	Begriff der Eingriffsnorm	147
bb.	Bestimmung des Vorliegens einer formellen Eingriffsnorm	148
cc.	Bestimmung des Vorliegens einer materiellen Eingriffsnorm	149
(1)	Definition als Eingriffsnorm anhand der Zugehörigkeit zum öffentlichen Recht	149
(2)	Definition als Eingriffsnorm aufgrund der Verfolgung von öffentlichen Interessen	150
(3)	Definition als Eingriffsnorm im Wege der internationalprivatrechtlichen Qualifikation	151
(4)	Stellungnahme und Zwischenergebnis	152
dd.	Einfluss des europäischen Sekundärrechts auf die Bestimmung von Eingriffsnormen	153
(1)	Sachlicher Anwendungsbereich einer Verordnung muss eröffnet sein	153
(2)	Art. 30 EuErbVO	153

(3) Art. 9 Abs. 1 Rom I-VO	154
(4) Zwischenergebnis	155
ee. Ergebnis	155
c. Vornahme der Qualifikation von	
Aneignungsrechten	156
aa. Öffentlich-rechtliche Qualifikation	156
(1) Art. 1 Abs. 1 S. 2 EuErbVO	157
(2) Einheitliche europäische Definition von öffentlichem Recht	157
i. Rechtsprechung des EuGH zum Begriff der Zivil- und Handelssache ..	158
ii. Bedeutung der Rechtsprechung des EuGH	159
iii. Zusammenfassung	161
(3) Überprüfung der Möglichkeit einer öffentlich-rechtlichen Qualifikation	162
(4) Ergebnis	164
bb. Eingriffsrechtliche Qualifikation	164
(1) Aneignungsrechte als formale Eingriffsnormen?	164
i. Regelung in England als Ausnahme	165
ii. Regelung in Schweden als Ausnahme	167
(2) Aneignungsrechte als Eingriffsnormen im materiellen Sinn?	167
i. Normzwecke von Aneignungsrechten	168
ii. Ergebnis	170
cc. Erbrechtliche Qualifikation	170
dd. Sachenrechtliche Qualifikation	174
ee. Ergebnis	177
d. Bedeutung der sachenrechtlichen Qualifikation	177
3. Behandlung der möglichen Konstellationen	178

a.	Erbstatut ist das Recht eines Staates mit Fiskuserbrecht – Nachlassvermögen befindet sich (auch) in einem Staat mit Fiskuserbrecht	178
b.	Erbstatut ist das Recht eines Staates mit Aneignungsrecht – Nachlassvermögen befindet sich (auch) in einem Staat mit Aneignungsrecht	179
c.	Erbstatut ist das Recht eines Staates mit Fiskuserbrecht – Nachlassvermögen befindet sich (auch) in einem Staat mit Aneignungsrecht	179
d.	Erbstatut ist das Recht eines Staates mit Aneignungsrecht – Nachlassvermögen befindet sich auch in einem Staat mit Fiskuserbrecht	180
e.	Beteiligung von mehreren Staaten	180
4.	Ergebnis	181
VI.	Lösung des nicht geregelten negativen Konflikts	181
1.	Einleitung	181
2.	Lösung durch Anpassung	181
a.	Anpassung oder schlichte Lückenfüllung?	182
b.	Kollisionsrechtliche Anpassung	183
aa.	Verweisung auf das Belegenheitsrecht durch Bildung einer neuen Kollisionsnorm	184
bb.	Erweiterung des Erbstatuts durch Grenzverschiebung der erbrechtlichen Kollisionsnorm	184
c.	Sachrechtliche Anpassung	186
aa.	Anwendbarkeit des Rechts des Erbrechtsstaats	186
bb.	Konstruktion eines Aneignungsrechts im Erbrechtsstaat	188
cc.	Anpassung des bestehenden Aneignungsrechts im Aneignungsrechtsstaat	188
d.	Vorrang einer Anpassungsart	188
aa.	Genereller Vorrang einer Form der Anpassung	189
bb.	Vorrang einer Form der Anpassung im europäisch vereinheitlichtem Kollisionsrecht	190
cc.	Stellungnahme	191

dd. Ergebnis	193
e. Stellungnahme	194
f. Ergebnis	195
3. Normierung eines Aneignungsrechts durch die Erbrechtsstaaten	195
4. Reform des Art. 33 EuErbVO	195
a. Lösung der möglichen Konflikte unter Geltung des Art. 33 EuErbVO	196
b. Alternative Lösungsmöglichkeiten zu Art. 33 EuErbVO	196
5. Ergebnis	198
VII. § 32 IntErbRVG	198
1. Qualifikation	199
2. Erbenlosigkeit als Vorfrage-Europarechtskonformität	200
3. Auswirkungen auf das Verhältnis zu Staaten mit Fiskuserbrecht	202
4. Weitere Staaten mit Aneignungsrecht als Lösung des negativen Konflikts	203
VIII. Zusammenfassung der Ergebnisse zum Internationalen Erbrecht	204
B. Internationales Gesellschaftsrecht	207
I. Relevante Konstellationen	207
II. Anknüpfungspunkt und -umfang des Internationalen Gesellschaftsrechts in der EU	208
1. Anknüpfungspunkt für das Gesellschaftsstatut	208
a. Autonomes deutsches Internationales Gesellschaftsrecht	209
b. EuGH-Rechtsprechung zur Niederlassungsfreiheit	209
c. BGH- Rechtsprechung in Reaktion auf die EuGH- Rechtsprechung	210
d. Folgerung für das Internationale Gesellschaftsrecht in Deutschland	210
2. Umfang des Gesellschaftsstatuts	212
3. Vorschlag für eine Regelung des Internationalen Gesellschaftsrechts	212
4. Bedeutung für die relevanten Konstellationen	214

III. Das Regelungssystem der Löschung einer britischen Gesellschaft aus dem Register	215
1. Konstitutive Löschung der britischen Gesellschaft	215
2. Aneignungsrecht für das Vermögen der gelöschten Gesellschaft	216
a. Gesellschaftsrechtliche Qualifikation mit anschließender territorialer Begrenzung	216
b. Gesellschaftsrechtliche Qualifikation ohne anschließende territoriale Begrenzung	218
c. Öffentlich-rechtliche Qualifikation – Anwendung des Territorialitätsprinzips	219
d. Sachenrechtliche Qualifikation	220
e. Eingriffsrechtliche Qualifikation	220
f. Ablehnung der Ansicht des AG Charlottenburg	220
g. Stellungnahme	222
aa. Funktionen des Aneignungsrechts	222
bb. Kollisionsnorm mit entsprechenden Funktionen	223
cc. Zwischenergebnis	225
h. Ergebnis	225
3. Wiedereintragung der Gesellschaft (restoration to the register)	226
a. Belegenheit des Vermögens im Ausland als Hinderungsgrund der Wiedereintragung?	226
b. Qualifikation der Wiedereintragung und seiner Rechtsfolgen	227
aa. Gleichlauf mit dem Aneignungsrecht	227
bb. Gesellschaftsrechtliche Qualifikation	227
cc. Stellungnahme	228
dd. Ergebnis	232
c. Gesonderte Liquidation des in Deutschland belegen Vermögens	232
d. Verstoß gegen die Niederlassungsfreiheit durch Vornahme einer Nachtragsliquidation	234

aa.	Geltung der Niederlassungsfreiheit für den Zeitraum der Löschung?	235
bb.	Nicht gerechtfertigter Eingriff in die Niederlassungsfreiheit?	236
cc.	Ergebnis	238
e.	Gesamtergebnis	238
4.	Konsequenzen der gefundenen Ergebnisse	238
a.	Notwendigkeit eines Zuordnungssubjekts für das ausländische Vermögen	238
b.	Möglichst weitgehende Berücksichtigung des Gründungsstatuts	239
c.	Zusammenfassung	239
IV.	Vertretene Lösungswege	240
1.	Anwendbarkeit deutschen Sachrechts	240
2.	Zuordnung an eine fingierte Rechtspersönlichkeit	240
a.	Grundsätze der sog. Rest- und Spaltgesellschaft	240
b.	Annahme einer „Restvermögensgesellschaft“	241
3.	Zuordnung an Gesellschafter	242
4.	Zuordnung an Erbengemeinschaft	242
5.	Ablehnung der Zuordnung an den Staat	242
6.	Stellungnahme	243
V.	Eigener Lösungsvorschlag	245
1.	Vorteile der Einführung eines Aneignungsrechts gegenüber bisherigen Lösungen	246
2.	Vorschlag der Sachnorm	248
a.	Wortlaut der Sachnorm	248
b.	Inhalt der Sachnorm	249
3.	Lösung weiterer Fragestellungen	252
4.	Normierung einer zugehörigen Kollisionsnorm in einem europäischen Internationalen Gesellschaftsrecht	253
VI.	Möglichkeit eines positiven Konflikts im Internationalen Gesellschaftsrecht	254
VII.	Ausblick – Auswirkungen des britischen Referendums zum Austritt aus der EU	255

1. Art. 50 EUV	256
2. Szenarien des zukünftigen Verhältnisses von Großbritannien zur EU	257
a. Großbritannien bleibt Mitgliedstaat der EU	257
b. Norwegisches Modell (EWR-Abkommen)	258
c. Schweizer Modell	259
d. Keine gesonderte Vereinbarung beim Austritt Großbritanniens	259
3. Auswirkungen der unterschiedlichen Szenarien	259
4. Notwendigkeit einer Korrektur in der deutschen Rechtsordnung	260
a. Bestandsschutz	260
b. Umwandlung der Auslandsgesellschaften kraft Gesetzes	261
VIII. Zusammenfassung der Ergebnisse zum Internationalen Gesellschaftsrecht	261
C. Vergleich der Problematik von Aneignungsrechten im Internationalen Erb- und Gesellschaftsrecht	263
1. Verweis auf die Vergleichbarkeit der Aneignungsrechte	263
2. Auftreten von Konflikten	264
Literaturverzeichnis.....	267